

Bald aber nahm Stephan Bocskay die Burg und gab sie seinem Getreuen Illésházy, der sie bis an seinen Tod (1609) ungestört besaß. Ferdinand II. gab die Burgen Csábrág und Szitnya dem Peter Koháry, und zwar 1622 als Pfand, 1629 als Eigenthum. Seitdem ist Csábrág sammt der zugehörigen Herrschaft Koháry'scher Besitz, beziehungsweise Eigenthum der Herzoge von Coburg, als Koháry'scher Nachfolger in weiblicher Linie. Mittlerweile war die Burg für kurze Fristen auch in den Händen Bethlens, Tökölys und der Rákóczi gewesen, zuletzt im Jahre 1709. Ihre Wälle wurden 1705 durch Franz Rákóczi II. niedergelegt. Seit dem Szatmárer Friedensschluß (1711) blieben die Koháry im



Ruine der Burg Csábrág.

Besitze Csábrágs ungestört; dennoch hatte die Burg ihre Rolle bald ausgespielt. Nach dem Tode des Grafen Stefan siedelte sein Erbe Andreas in das Schloß zu Szent-Mantal über, 1755 ließ er sogar die Glocken der Burg in den Thurm der Kapelle zu Szent-Mantal übertragen, und seitdem ist die unbewohnte Burg dem Verfall geweiht.

Die Geschichte eines der berühmtesten aristokratischen Häuser des Comitats knüpft sich großentheils an diese Ruine. Die Koháry spielten schon im XV. Jahrhundert eine hervorragende Rolle in der Comitats- und Reichsgeschichte. Stephan (I.) Koháry, Sohn jenes Peter, der Csábrág als königliche Donation erhalten, war der Erste aus diesem Geschlechte, der (1658) Obergespan des Comitats wurde. Er fiel 1664 als Commandant der Burg Fülek, in der Schlacht bei Léva. Sein ältester Sohn, Stephan (II.), der